

A N F R A G E

betreffend der langfristigen Entwicklung der militärisch genutzten Areale in Chur und Umgebung

Die Entwicklung der Armee in den letzten Jahren muss in Bezug auf den Standort Chur realistischerweise kritisch beurteilt werden. So gingen alleine auf die Hauptstadt bezogen rund die Hälfte der Arbeitsplätze verloren. Parallel zu dieser Entwicklung nahmen die Emissionen (Schiesslärm Rossboden) stark zu. Ohne Zweifel muss festgestellt werden, dass die Pläne des VBS für die Zukunft des Standortes Chur nicht klar sind. Die heute noch militärisch genutzten Flächen in der Stadt Chur sind in mehrfacher Hinsicht für die Stadt bedeutend. Das Kasernenareal liegt in Zentrumsnähe und ist sicher geeignet für eine Nutzung als Infrastrukturzentrum. Der Rossboden bietet eine Vielzahl von Nutzungsmöglichkeiten, die geprüft werden sollten. Dabei ist auch eine industrielle und touristische Nutzung (Churer Wasserlandschaft) mit überregionaler Bedeutung prüfenswert.

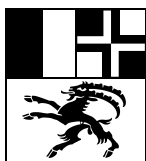
Festzuhalten ist aber klar, dass das Militär für unseren Kanton Graubünden ein wichtiger Partner ist und auch bleiben soll.

In diesem Zusammenhang stellen sich verschiedene Fragen, die vor allem aus längerfristiger Sicht und Planung, schon heute angegangen werden sollten:

1. Ist die Regierung bereit, sich beim VBS weiterhin für die Arbeitsplatzhaltung in unserer Randregion einzusetzen oder, falls der Abbau in diesem Masse weitergeht, sich den Konsequenzen zu stellen und entsprechend andere Nutzungsmöglichkeiten der heute militärisch genutzten Areale, künftig zu unterstützen?
2. Ist die Regierung bereit, eine Emissionsentlastung der dicht besiedelten Gebiete zu unterstützen und sich für die Verlagerung der Schiessübungen auf dezentral gelegene Übungsplätze in unserem Kanton einzusetzen?
3. Ist die Regierung bereit, die längerfristige Entwicklung einer möglichen Alternativnutzung des Kasernenareals und des Rossbodens Chur sowie die Planung der Region Chur mit der aktiven Mitarbeit von Amtsstellen zu unterstützen?

Chur, 6. Dezember 2005

Claus, Cahannes, Jeker, Augustin, Bachmann, Barandun, Berther (Disentis), Bleiker, Brunold, Casanova (Chur), Caviezel (Pitasch), Christ, Crapp, Dermont, Frigg-Walt, Giacometti, Hanimann, Jaag, Jäger, Kleis-Kümin, Koch, Krättli-Lori, Luzio, Marti, Meyer-Grass (Klosters), Mengotti, Parpan, Perl, Peyer, Pfenninger, Rizzi, Robustelli, Stiffler, Tomaschett, Tremp, Tscholl, Florin-Caluori, Hartmann (Chur), Pitsch



Sitzung vom

24. Januar 2006

Mitgeteilt den

30. Januar 2006

Protokoll Nr.

80

Anfrage Claus

betreffend der langfristigen Entwicklung der militärisch genutzten Areale in Chur und Umgebung

Antwort der Regierung

Als Folge der deutlichen Verkleinerung der Armee XXI und der rigiden Sparvorgaben des Eidgenössischen Parlaments war das Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS) gezwungen, auch bei den Schiess- und Waffenplätzen und bei der allgemeinen Infrastruktur der Armee wesentliche Abstriche vorzunehmen. Diese Sparanstrengungen bei der Infrastruktur fanden Niederschlag im Stationierungskonzept der Armee. Zu diesem Konzept hat sich die Regierung gegenüber dem VBS anfangs 2005 ausführlich schriftlich geäußert und auf Schwachstellen aus Bündner Sicht hingewiesen. Das Konzept war ausserdem Gegenstand intensiver Verhandlungen zwischen der Regierung und Repräsentanten der Armee. Inzwischen steht das Stationierungskonzept fest. Die Umsetzung ist angelaufen. Das Konzept vermag aus Bündner Optik nach wie vor in verschiedener Hinsicht nicht zu überzeugen. Darauf hat die Regierung mehrfach hingewiesen. Zu berücksichtigen ist indessen, dass für die nächsten Jahre immerhin rund 100 Armeearbeitsplätze (rund 50 Arbeitsplätze für den Standort Chur) erhalten bleiben.

Die Regierung hatte im letzten Jahr mehrmals Gelegenheit, sich zu den Auswirkungen der Armee reform für den Kanton Graubünden zu äussern. Letztmals tat sie dies in der Dezembersession 2005 anlässlich der Beantwortung einer entsprechenden Anfrage. Die Regierungsvertreterin hat sich mit Bezug auf die Reduktion der Armeearbeitsplätze damals kritisch geäußert und betont, dass ein weiterer Abbau der zivilen Stellen nicht hingenommen werden könne. Kritisiert wurde auch, dass die Armee auf dem Waffenplatz Rossboden u. a. Radschützenpanzer einsetze, die Reparaturwerkstätte für solche Fahrzeuge mit 10 - 15 Mitarbeitenden jedoch mittelfristig nach Hinwil verlegen wolle.

Zu den Fragen:

1. Die Regierung hat sich bisher intensiv für den Erhalt einer möglichst grossen Anzahl an Armeearbeitsstellen, vorab zivilen Armeearbeitsstellen in Graubünden eingesetzt. Mit heute insgesamt rund 100 Stellen (etwa 60 zivile und 40 „grüne“ Stellen) für unseren Kanton kann das Resultat der Verhandlungen mit dem VBS im Verhältnis zum gesamten Abbau der Armee und der Infrastruktur zwar noch als akzeptabel bezeichnet werden. Die laufende Umsetzung des Stationierungskonzepts und insbesondere der damit zusammenhängende Stellenabbau stimmen indessen alles andere als euphorisch. Wie anlässlich der Dezembersession 2005 ausgeführt, prüft die Regierung zusammen mit der Stadt Chur und im Gespräch mit dem Bund denn auch alternative Nutzungsmöglichkeiten des Schiess- und Waffenplatzes Chur/Rossboden. Die Frage kann deshalb mit "ja" beantwortet werden.

2. Bereits zu Beginn der Gespräche zum Stationierungskonzept betonte die Regierung gegenüber dem VBS mit Nachdruck, dass die Lärmbelastung die Toleranzgrenze erreicht und bisweilen deutlich überschritten habe. Die Unzumutbarkeit der Immissionen durch die Schiessübungen für die Einwohner von Teilen der Stadt Chur und der in der Nähe des Schiessplatzes gelegenen Dörfer wurde dem VBS mündlich und schriftlich unmissverständlich klar gemacht. Eine Verlegung gewisser Schiessübungen auf andere, dezentrale Schiessplätze muss eine Option der Armee sein und wird in weiteren Kontakten mit Vertretern des VBS ein Thema bleiben. Die Antwort lautet: ja.

3. Mögliche Alternativen zur heutigen Nutzung des Kasernenareals und des Rossbodens Chur müssen vor allem auch im Interesse der Stadt Chur liegen und von dieser sehr sorgfältig abgewogen werden. In dieser Frage nimmt deshalb die Stadt eine wichtige Rolle ein. Selbstverständlich ist der Kanton bereit, bei der Analyse der sich bietenden Möglichkeiten mitzuwirken und der Stadt die erforderliche Unterstützung im Kontakt mit dem VBS anzubieten. Wie bis anhin werden die Stadt und der Kanton in diesen Fragen eng zusammenarbeiten und eine gemeinsame Position vertreten.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Claudio Lardi

Der Kanzleidirektor:

Dr. C. Riesen

D U M O N D A**concernent il svilup a lunga vista dals areals utilisads dal militar a Cuira e conturn**

Il svilup dals ultims onns da l'armada concernent la piazza da Cuira sto – sch'ins guarda realisticamain – vegnir giuditgà en moda critica. Mo areguard la citad principala èn idas a perder circa la mesadad da las plazzas da lavur. Parallel cun quest svilup èn las emissiuns s'augmentadas fitg ferm (canera da sajettar al Rossboden). Senza dubi ston ins constatar ch'ils plans dal DDPS per l'avegnir da la piazza da Cuira n'èn betg clers. Las surfatschas en la citad da Cuira che vegnan oz anc utilisadas dal militar èn impurtantas per la citad or da differents regards. L'areal da la caserna è situà en vischinanza dal center ed è segiramain adattà per vegnir utilisà sco center d'infrastructura. Il Rossboden porscha numerusas pussaivladads che ston vegnir examinadas. En quest connex vala er d'examinar in'utilisaziun industrial e turistica da muntada surregionala (cuntrada da las auas Cuira).

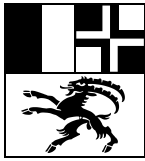
Igl è dentant da tegnair quint ch'il militar duai esser e restar in partenari impurtant per noss chantun Grischun.

En quest connex sa tschentan differentas dumondas che duain vegnir consideradas e planisadas gia oz, e quai cunzunt guardà a lunga vista:

1. È la regenza pronta da s'engaschar vinavant tar il DDPS per mantegnair plazzas da lavur en nossa regiun periferica u – per cas che la sperdita cuntinuescha en questa dimensiun – da sa confruntar cun las consequenzas e da sustegnair en l'avegnir correspudentamain autras pussaivladads d'utilisaziun dals areals che vegnan duvrads oz dal militar?
2. È la regenza pronta da promover che las emissiuns dals territoris fitg populads vegnian reducidas e da s'engaschar per ch'ils exercizis da sajettar vegnian spustads en plazzas d'exercizi decentralas da noss chantun.
3. È la regenza pronta da sustegnair il svilup a lunga vista d'ina utilisaziun alternativa pussaivla da l'areal da la caserna e dal Rossboden a Cuira sco er da planisar la regiun da Cuira cun ina collavuraziun activa dals uffizis?

Cuira, ils 6 da december 2005

Claus, Cahannes, Jeker, Augustin, Bachmann, Barandun, Berther (Mustér), Bleiker, Brunold, Casanova (Cuira), Caviezel (Pitasch), Christ, Crapp, Dermont, Frigg-Walt, Giacometti, Hanimann, Jaag, Jäger, Kleis-Kümin, Koch, Krättli-Lori, Luzio, Marti, Meyer-Grass (Claustra), Mengotti, Parpan, Perl, Peyer, Pfenninger, Rizzi, Robustelli, Stiffler, Tomaschett, Tremp, Tscholl, Florin-Caluori, Hartmann (Cuira), Pitsch



Sesida dals

Communitgà ils

Protocol nr.

24 da schaner 2006

30 da schaner 2006

80

Dumonda Claus

concernent il svilup a lunga vista dals areals utilisads dal militar a Cuira e conturn

Resposta da la regenza

Sco consequenza dal grond redimensiunament da l'armada XXI e da las directivas da spargn rigidas dal parlament federal è il departament federal da defensiu, protecziun da la populaziun e sport (DDPS) stà sfurzà da far reducziuns considerablas er tar las plazzas d'armas e da tir e tar l'infrastructura da l'armada. Questas stents da spargn tar l'infrastructura èn sa manifestadas en il concept da staziunament da l'armada. Davart quest concept è la regenza s'exprimida detagliadamain en scrit visavi il DDPS il cumenzament da l'onn 2005 ed ha fatg attent als puncts debels or da la vista dal Grischun. Ultra da quai ha chaschunà il concept tractativas intensivas tranter la regenza ed ils represchentants da l'armada. En il fratemp è il concept da staziunament fixà. La realisaziun ha cumenzà.

Or da la vista dal Grischun na persvada il concept en differents puncts anc adina betg. A quel fatg ha la regenza fatg attent pliras giadas. Ins sto dentant resguardar che per ils proxims onns restan vinavant tuttina anc ca. 100 plazzas da lavur da l'armada (ca. 50 plazzas da lavur a Cuira).

La regenza ha già l'onn passà pliras giadas occasiun da s'exprimer davart las consequenzas da la refurma da l'armada per il chantun Grischun. L'ultima giada ha ella fatg quai en la sessiun da december 2005 a chaschun da la resposta ad ina dumonda correspundenta. La represchentanta da la regenza è s'exprimida quella giada en connex cun la reducziun da las plazzas da lavur da l'armada en moda fitg critica ed ha accentuà che in'ulteriura reducziun dals posts civils na possia betg pli vegnir acceptada. Tranter auter èsi er vegnì crititgà che l'armada utiliseschia sin la piazza da tir Rossboden chars armads da grenadiers, ma ch'ils lavuratori nua che tals vehichels vegnan reparads e nua ch'i vegnan occupads 10 fin 15 collavuratur, veglia ella dischlocar a Hinwil.

Davart las dumondas:

1. La regenza è s'engaschada fin ussa intensivamain per mantegnair uschè bleras plazzas da lavur da l'armada sco pussaivel, surtut per plazzas da lavur civilas da l'armada en Grischun. Cun las oz ca. 100 plazzas da lavur en total (circa 60 plazzas civilas e 40 "verdas") per noss chantun po il resultat cuntanschi tras las tractativas cun il DDPS – en cumparegliaziun cun l'entir redimensiunament da l'armada e da l'infrastructura – anc vegnir numnà acceptabel. La realisaziun currenta dal concept da staziunament e spezialmain la reducziun da las plazzas da lavur che stattan en connex cun quella n'èn dentant insumma betg euforicas. Sco quai ch'igl è vegnì explitgà a chaschun da la sessiun da december 2005, examinescha la regnza ensemen cun la citad da Cuira ed en discussiun cun la confederaziun lura er alternativas pussaivlas per utilisar la piazza d'armas e da tir Rossboden a Cuira. La dumonda po pia vegnir respundida cun "gea".

2. Gia il cumenzament dals discurs davart il concept da staziunament ha accentuà la regenza vers il DDPS expressivamain che la grevezza da canera haja cuntanschi e mintgatant er surpassà cleramain il cunfin da toleranza. L'insupportabladad da las immissiuns tras exercizis da tir per las abitantas e per ils abitants da tschertas parts da la citad da Cuira e da las vischnancas situadas sper la piazza da tir è vegnida communitgada al DDPS cler e net a bucca ed en scrit. La dischlocaziun da tscherts exercizis da tir sin autras plazzas da tir decentralas sto esser ina opziun da l'armada e vegn a restar in tema en ulteriurs contacts cun represchentas e cun represchents dal DDPS. La resposta è: gea.

3. Alternativas pussaivlas davart l'utilisaziun actuala da l'areal da la caserna e dal Rossboden a Cuira ston esser en l'interess da la citad da Cuira e ston vegnir ponderadas fitg bain. Questa dumonda concerna perquai fermamain la citad da Cuira. Natiralmain ch'il chantun è pront da collavurar tar l'analisa da las pussaivladads che sa porschan e d'offrir a la citad il sustegn necessari en il contact cun il DDPS. Sco fin ussa vegnan la citad ed il chantun a collavurar stretgmain en connex cun questas dumondas ed a defender ina posiziun comunabla.



En num da la regenza

Il president:

Claudio Lardi

Claudio Lardi

Il chancelier:

dr. C. Riesen

dr. C. Riesen

I N T E R P E L L A N Z A

concernente lo sviluppo a lungo termine delle aree utilizzate a scopi militari a Coira e dintorni

Lo sviluppo dell'esercito negli ultimi anni deve realisticamente essere valutato in modo critico per quanto riguarda la piazza di Coira. Ad esempio solo in riferimento alla capitale sono andati persi circa la metà dei posti di lavoro. Parallelamente a questo sviluppo sono fortemente aumentate le emissioni (rumore dei tiri al Rossboden). Si deve senza dubbio constatare che i piani del DDPS per il futuro della piazza di Coira non sono chiari. Le superfici oggi ancora utilizzate a scopi militari nella Città di Coira sono importanti per la Città sotto diversi aspetti. L'area della caserma si trova in prossimità del centro ed è certamente adatta a un'utilizzazione quale centro d'infrastruttura. Il Rossboden offre diverse possibilità di utilizzazione che devono essere esaminate. Vale anche la pena esaminare un'utilizzazione industriale e turistica (Churer Wasserlandschaft) di importanza sovraregionale.

Va comunque ribadito chiaramente che per il nostro Cantone l'esercito è e deve anche rimanere un partner importante.

A questo proposito si pongono diverse domande che dovrebbero essere affrontate già oggi, soprattutto da un'ottica e per una pianificazione a lungo termine:

1. Il Governo è disposto a continuare a intervenire presso il DDPS a favore della conservazione di posti di lavoro nella nostra regione periferica oppure, qualora lo smantellamento continui in questa misura, ad affrontare le conseguenze e a sostenere quindi in futuro altre possibilità di utilizzazione delle aree oggi utilizzate a scopi militari?
2. Il Governo è disposto a sostenere una riduzione delle emissioni nelle zone densamente insediate e a impegnarsi a favore dello spostamento degli esercizi di tiro verso piazze d'esercitazione situate in zone periferiche del nostro Cantone?
3. Il Governo è disposto a sostenere, con la collaborazione attiva di uffici, lo sviluppo a lungo termine di una possibile utilizzazione alternativa dell'area della caserma e del Rossboden di Coira, nonché la pianificazione della Regione di Coira?

Coira, 6 dicembre 2005

Claus, Cahannes, Jeker, Augustin, Bachmann, Barandun, Berther (Disentis), Bleiker, Brunold, Casanova (Coira), Caviezel (Pitasch), Christ, Crapp, Dermont, Frigg-Walt, Giacometti, Hanimann, Jaag, Jäger, Kleis-Kümin, Koch, Krättli-Lori, Luzio, Marti, Meyer-Grass (Klosters), Mengotti, Parpan, Perl, Peyer, Pfenninger, Rizzi, Robustelli, Stiffler, Tomaschett, Tremp, Tscholl, Florin-Caluori, Hartmann (Coira), Pitsch



Seduta del

24 gennaio 2006

Comunicata il

30 gennaio 2006

Protocollo n.

80

Interpellanza Claus

concernente lo sviluppo a lungo termine delle aree utilizzate a scopi militari a Coira e dintorni

Risposta del Governo

Quale conseguenza della netta riduzione dovuta a Esercito XXI e delle severe direttive di risparmio del Parlamento federale, il Dipartimento della difesa, della protezione della popolazione e dello sport (DDPS) è stato costretto a procedere a importanti tagli anche per quanto riguarda le piazze di tiro e d'armi, nonché nelle infrastrutture generali dell'esercito. Questi sforzi attuati per risparmiare nelle infrastrutture hanno manifestato conseguenze nel Concetto relativo agli stazionamenti dell'esercito. All'inizio del 2005 il Governo si è dettagliatamente espresso per iscritto all'indirizzo del DDPS in merito a questo concetto e ha indicato i punti deboli dal punto di vista grigionese. Il concetto è inoltre stato oggetto di intense trattative tra il Governo e rappresentanti dell'esercito. Nel frattempo il Concetto relativo agli stazionamenti è stato definito. L'attuazione è iniziata.

Dal punto di vista grigionese, il concetto continua a non convincere sotto diversi aspetti, fatto sul quale il Governo ha più volte richiamato l'attenzione. Si deve però considerare che per i prossimi anni rimarranno pur sempre conservati circa 100 posti di lavoro nell'esercito (circa 50 impieghi per la piazza di Coira):

Lo scorso anno il Governo ha più volte avuto l'opportunità di esprimersi in merito alle conseguenze della riforma dell'esercito per il Cantone dei Grigioni. L'ultima volta lo ha fatto nella sessione di dicembre 2005 in occasione della risposta a un'interpellanza al riguardo. La rappresentante del Governo si era allora espressa criticamente riguardo alla riduzione dei posti di lavoro nell'esercito, sottolineando che un'ulteriore riduzione degli impieghi civili non può venire accettata. Si era anche criticato che nella piazza d'armi Rossboden l'esercito impiega tra l'altro carri armati granatieri ruotati, ma che tuttavia vuole trasferire a medio termine a Hinwil l'officina di riparazione per tali veicoli, che impiega 10-15 collaboratori.

In merito alle domande:

1. Finora il Governo si è impegnato intensamente per conservare nei Grigioni il maggior numero possibile di posti di lavoro nell'esercito, soprattutto quelli di tipo civile. Con oggi circa 100 posti di lavoro complessivi (circa 60 civili e 40 "in grigio-verde") per il nostro Cantone, il risultato delle trattative con il DDPS può essere definito ancora accettabile in rapporto alla riduzione complessiva dell'esercito e delle infrastrutture. L'attuazione in corso del Concetto di stazionamento e in particolare la riduzione degli impieghi a essa associata rendono per contro tutt'altro che euforici. Come già spiegato in occasione della sessione di dicembre 2005, il Governo esamina insieme alla Città di Coira e discutendo con la Confederazione anche altre possibilità di utilizzazione della piazza d'armi e di tiro Coira/Rossboden. Alla domanda si può quindi rispondere "sì".

2. Già all'inizio dei colloqui relativi al Concetto di stazionamento, il Governo ha sottolineato con forza nei confronti del DDPS che l'inquinamento fonico ha raggiunto, e a volte chiaramente superato, la soglia di tolleranza. Al DDPS è stato spiegato in modo inequivocabile, oralmente e per iscritto, che le immissioni dovute agli esercizi di tiro sono insopportabili per gli abitanti di parti della Città di Coira e dei paesi situati nelle vicinanze della piazza di tiro. Uno spostamento degli esercizi di tiro verso altre piazze di tiro decentrali deve essere un'opzione dell'esercito e rimarrà un tema di discussione nei prossimi contatti con i rappresentanti del DDPS. La risposta è sì.

3. Le possibili alternative all'utilizzazione odierna dell'area della caserma e del Rossboden a Coira devono soprattutto anche essere nell'interesse della Città di Coira, che le deve valutare molto attentamente. La Città assume pertanto un ruolo importante in merito a questa domanda. Naturalmente il Cantone è disposto a collaborare nell'analisi delle possibilità che si presentano e a offrire alla Città il necessario sostegno nel contatto con il DDPS. Come finora la Città e il Cantone collaboreranno strettamente e sosterranno una posizione comune.



In nome del Governo

Il Presidente:

Claudio Lardi

Claudio Lardi

Il Cancelliere:

Keren

dott. C. Riesen